

## **A N T R A G**

der CDU-Landtagsfraktion

betr.: Kulturpolitik als übergreifende Standortstrategie verstehen – Saarland als „Kreativland“ neu ausrichten

Der Landtag wolle beschließen:

Das Saarland steht vor multiplen Herausforderungen. Dazu gehören strukturelle Schwächen auf der einen, ungenutztes kulturelles Potenzial auf der anderen Seite. Hohe Verschuldung, Strukturwandel, demografischer Rückgang, geringe Bekanntheit und ein schwaches Image nach außen verlangen nach einer Strategie, die nicht nur verwaltet, sondern gestaltet. Es braucht einen Ansatz, der nicht auf eine leicht veränderte Version der Vergangenheit setzt, sondern die Stärken und Potenziale des Landes mutig für eine kulturpolitische Neuausrichtung nutzt.

Kultur ist kein Luxus. Sie ist ein gesellschaftlicher Wert an sich. Zugleich ist sie auch Standortfaktor, Wirtschaftsmotor und Identitätsstifter. Sie schafft neue, zukunftsorientierte Arbeitsplätze in Kreativwirtschaft, Kultureinrichtungen, Eventbranchen, Werbung, Design, Technik, Tourismus und Gastronomie. Sie zieht kreative Köpfe, Fachkräfte und internationale Talente ins Land und bindet sie. Sie stärkt das Saarland als Marke nach innen wie nach außen, setzt Gegenakzente zu Abwanderung und demografischem Niedergang, schafft die Place-to-be-Momente, die das Land so dringend braucht, und wirkt zugleich als Kitt der Gesellschaft, indem sie Identität, Heimat, Diskurs, Empathie und gesellschaftlichen Zusammenhalt stiftet.

Gerade für das Saarland liegt darin eine große Chance: Das Land hat das Potenzial, kulturelles Oberzentrum der Großregion und Kreativzentrum in Mitteleuropa zu werden. Voraussetzung dafür ist eine Kulturpolitik, die der Kultur ihre Freiheit zur Entfaltung garantiert, sie vor politischen Übergriffen schützt und zugleich ihr Potential nutzt, um ihren Beitrag zu Image, Bevölkerungsentwicklung und Wirtschaftskraft des Landes zu leisten.

Die bisherige Kulturpolitik der Landesregierung wird diesem Anspruch nicht gerecht. Sie ist mutlos, konzeptlos und wirkungsschwach. Sie verwaltet den Status quo, statt das Saarland voranzubringen. Es fehlt an einer klaren Strategie, an Orchestrierung, an professionellem Kulturmanagement und an einer kulturpolitischen Prioritätensetzung, die den Mehrwert von Kultur für das gesamte Land erkennt und nutzbar macht.

Grundlage einer zukunftsfesten Kulturpolitik muss ein erweiterter Kulturbegriff sein: Hochkultur und Breitenkultur, klassische Institutionen und neue kreative Genres, angewandte Kunst und digitale Formate, etablierte Strukturen und mutige Innovationen gehören zusammen. Die starre Trennung von Hochkultur und Massenkultur hat ausgedient. Kulturpolitik im Saarland muss sich endlich an diesem erweiterten Verständnis ausrichten.

Ziel muss es sein, mit einem Plus für die Kultur ein Plus für das Land zu schaffen und das Saarland als „Kreativland“ sichtbar zu machen.

Vor diesem Hintergrund fordert der Landtag die Landesregierung auf, das Saarland kulturpolitisch strategisch neu auszurichten und hierzu insbesondere folgende Maßnahmen umzusetzen:

#### Kulturpolitische Gesamtstrategie und Leitbild

- einen umfassenden Kulturentwicklungsplan für das Saarland vorzulegen, orientiert an klaren Grundsätzen, messbaren Zielen, echter Beteiligung der Kulturakteure sowie der Bürgerinnen und Bürger und einer kontinuierlichen Evaluation;
- das Saarland unter dem Leitbild „Saarland Kreativland“ kulturpolitisch neu aufzustellen und Kultur als ressortübergreifende Standortstrategie zu begreifen, die Kultur, Wirtschaft, Tourismus, Bildung, Regionalentwicklung und internationale Sichtbarkeit systematisch zusammenführt;

#### Leuchttürme, Exzellenzfelder und neue Kulturgenres

- die saarländischen Kulturstärkefelder gezielt zu Exzellenzclustern und internationalen Leuchttürmen auszubauen, insbesondere in den Bereichen Film und Filmfestivals, Urban Art und Street Art, Pop, Jazz und zeitgenössische Musik, Straßentheater und französisches Theater, Industriekultur einschließlich des Weltkulturerbes Völklinger Hütte sowie Fantastik-Kultur. Zugleich sollen aber auch neue Kulturgenres wie Digitalisierung, Mapping, Visual Arts, KI und Gaming stärker in den Blick genommen werden. Das Förderprogramm zur Inwertsetzung kultureller Leuchttürme muss vollständig und ohne Abstriche umgesetzt werden;

### Kultur in der Fläche und Breitenkultur

- Kultur in der Fläche konsequent zu stärken, insbesondere durch ein Förderprogramm „Lokale Kulturanker“, die Stärkung dezentraler Kulturinitiativen. Gerade zur Stärkung des ländlichen Raumes kann Kultur richtig gefördert viel mehr Potential entfalten. Wichtig ist dabei die Entlastung von Vereinskultur und Ehrenamt sowie die verlässliche Unterstützung der Breitenkultur als tragendem Sockel kultureller Exzellenz und als eigenständige gesellschaftliche Säule;
- die Breitenkultur als Lebensbegleiter zu stärken und als tragende Grundlage des kulturellen Lebens weiterzuentwickeln. Dabei sind die Strukturen der Breitenkultur dauerhaft abzusichern, kulturelle Bildung von der Kita bis zum Ganzttag verlässlich zu verankern und kulturelle Teilhabe über alle Lebensphasen hinweg gezielt in den Blick zu nehmen. Dies umfasst insbesondere die Weiterentwicklung der Landesakademie für musisch-kulturelle Bildung als Homepage der Breitenkultur, den Aufbau verlässlicher Kooperationen zwischen Schulen, Ganztagsangeboten, Kultureinrichtungen und Vereinswesen einschließlich eines eigenständigen Kulturbudgets im Ganzttag, eine gezielte Fachkräfteoffensive für musische und kulturelle Bildung sowie die langfristige Stärkung und Professionalisierung der Breitenkulturverbände;

### Kulturelle Infrastruktur und zentrale Kulturorte

- die kulturelle Infrastruktur des Saarlandes strategisch weiterzuentwickeln, insbesondere durch die Entwicklung zentraler Kulturquartiere und Kraft-Orte, die zügige Planung einer modernen Nachfolgelösung für die Saarländhalle im Sinne einer multifunktionalen Event- und Veranstaltungshalle mit Platz für 8.000 bis 10.000 Besucherinnen und Besucher, die Popkonzerte, Musicals, Schlagershows, TV-Produktionen, Sportevents ermöglicht, die Unterstützung von Clubs und Spielstätten als Kulturräume, den zügigen Umbau des Historischen Museums Saar, die Weiterentwicklung der Landesakademie für musisch-kulturelle Bildung als Homepage der Breitenkultur, die Prüfung und Entwicklung neuer Leuchtturmprojekte wie eines immersiven Zentrums für Industriekultur und eines „Home of Pop“ sowie die Ausweitung von Kunst am Bau auf Mapping-Projekte;

### Museen, Stiftung, Industriekultur und Landesidentität

- die saarländische Museumslandschaft sichtbarer, kooperativer und schlagkräftiger aufzustellen, insbesondere durch die Bündelung der landesgeschichtlichen Museen am Schlossplatz und einer strukturelle Neuaufstellung und Stärkung der Stiftung Saarländischer Kulturbesitz als kreative Steuerungseinheit. Gleichzeitig soll die Einbindung des Weltkulturerbes Völklinger Hütte in den Verbund der Stiftung Saarländischer Kulturbesitz geprüft werden und die Weiterentwicklung des Deutschen

Zeitungsmuseums zu einem modernen Medienmuseum vorangetrieben werden. Wichtig ist insgesamt die Professionalisierung und bessere Vernetzung der saarländischen Museen;

- Industriekultur, Naturerbe und Landesidentität als Alleinstellungsmerkmale des Saarlandes zu sichern, auszubauen und international zu vermarkten, insbesondere durch die stärkere Sichtbarmachung saarländischer Geschichte. Das Saarland braucht dafür unter anderem ein tragfähiges Sammlungskonzept, mehr Sichtbarkeit für die spannenden Archive und ein gut aufgestelltes Landesdenkmalamt den Wiederaufbau der landeskundlicher Arbeit. Auch die Einführung eines Saarland-Stipendiums für Künstlerinnen und Künstler stärkt Landesidentität. Darüber hinaus soll die Landesregierung das Ziel vorantreiben, den Saarkohlewald als UNESCO-Weltnaturerbe zu profilieren;

#### Nachwuchsförderung, Ausbildung und Hochschulen

- Nachwuchsförderung, musisch-künstlerische Ausbildung und Hochschulen als Kreativ-Epizentren von Anfang an konsequent zu stärken, von früher Talentförderung über Schulen, Ganztage und Vereinswesen bis hin zur Stärkung der Hochschulen als Kreativ-Epizentren. Gleichzeitig soll der Aufbau eines Kreativwirtschaftsclusters Saar in Forschung und Lehre vorangetrieben werden, der eng mit Kulturinstitutionen und Bildungseinrichtungen verzahnt ist;

#### Event- und Festivalkultur

- die Event- und Festivalkultur des Saarlandes gezielt weiterzuentwickeln, bestehende Formate zu evaluieren, zu konzentrieren und um neue überregional und international strahlkräftige Formate zu ergänzen, insbesondere durch die Entwicklung neuer überregional und international strahlkräftiger Formate. Ziel muss dabei sein, dem Saarland mehr Sichtbarkeit und die dringend benötigten Place-to-be-Momente zu verschaffen. Nachhaltigkeit der Formate und Konzertierung über mehrere Jahre sind dabei Pflicht.

#### Finanzierung, Förderung und Kulturmanagement

- die Kulturfinanzierung sowie die kulturpolitischen und kulturadministrativen Strukturen des Landes zukunftsfest und professionell weiterzuentwickeln. Dazu sollen insbesondere neue Finanzierungswege erschlossen, Public-Private-Partnerships und professionelles Kultursponsoring ausgebaut sowie ein Komplementärmitteltopf eingerichtet werden, um Bundes- und EU-Fördermittel gezielter einzuwerben und besser zu nutzen; die Fördermittelarbeit des Landes ist hierfür insgesamt so zu stärken, dass vorhandene Potenziale konsequenter ausgeschöpft werden können.

- das Kulturmanagement im Saarland strategisch, ressortübergreifend und effizienter aufzustellen. Hierzu gehören insbesondere der Aufbau eines digitalen Monitorings und Controllings, die Einrichtung eines zentralen interdisziplinären Kulturmanagements sowie eine engere Verzahnung von Kultur- und Wirtschaftsressort. Zugleich soll das Kulturministerium entlang eines erweiterten Kulturbegriffs neu ausgerichtet werden. Die kulturelle Sichtbarkeit des Landes ist durch eine starke Marke „Saarland Kreativland“ mit klarer Kommunikationsstrategie unter dem Leitgedanken „Das Saarland präsentiert!“ nachhaltig zu stärken.

### **B e g r ü n d u n g :**

Erfolgt mündlich.